

Calmer Tagblatt

Nr. 288.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Bogenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 9. Dezember 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Günstige Lage im Osten. — Schon wieder 10000 Russen gefangen. — Der Kaiser erkrankt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche offizielle Bericht.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 8. Dez., vormittags. (Amtlich.) An der flandrischen Grenze bereiten die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse den Truppenbewegungen große Schwierigkeiten. Nördlich Arras haben wir einige kleinere Fortschritte gemacht. Das Kriegslazarett in Lille ist gestern abgebrannt, wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Verluste an Menschenleben sind aber nicht zu beklagen. Die Behauptung der Franzosen über ein Vorwärtstommen im Argonnenwald entspricht nicht den Tatsachen. Seit längerer Zeit ist dort überhaupt kein französischer Angriff mehr erfolgt, dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden. Bei Malancour östlich Varennes wurde vorgestern ein französischer Stützpunkt genommen; dabei ist die größere Zahl der Besatzung gefallen. Der Rest, einige Offiziere und etwa 150 Mann, wurden gefangen genommen. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellung nördlich Nancy wurde gestern abgewiesen.

Im Osten liegen von der ostpreussischen Grenze keine besonderen Nachrichten vor. In Nordpolen folgen die deutschen Truppen dem östlich und südöstlich Lodz schnell zurückweichenden Feind unmittelbar.

Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhnlich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher etwa 5000 Gefangene und 16 Geschütze mit Munitionswagen verloren.

In Südpolen hat sich nichts besonderes ereignet. Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser leicht erkrankt.

(W.T.B.) Berlin. (Amtlich.) Der Kaiser hat seine für heute geplante Wiederabreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieberhaftem Bronchialkatarrh um einige Tage verschieben müssen. Er konnte aber gestern und heute die Vorträge des Chefs des Generalstabs des Feldheers über die Kriegslage entgegennehmen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 8. Dez. Amtliche Meldung vom 8. Dez. mittags: Die Kämpfe in Westgalizien nehmen an Heftigkeit zu.

Nunmehr auch von Westen her angreifend, verzagten unsere Truppen den Feind aus seiner Stellung Dobczyce-Wieliczka. Der eigene Angriff dauert an. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Bisher wurden über 5000, darunter 27 Offiziere, abgeschoben.

In Polen wurden erneute Angriffe der Russen im Raum südwestlich Petritau von unseren und deutschen Truppen überall abgewiesen.

In den Karpathen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Die Kämpfe gegen die Serben.

(W.T.B.) Wien, 8. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet vom 8. Dez.: Die Umgruppierung erfolgt programmäßig. Einzelne Versuche des Gegners, dieselbe zu stören, wurden abgewiesen. Hierbei erlitt der Feind empfindliche Verluste. Unsere Offensive südlich Belgrad schreitet günstig vorwärts und wurden hier 14 Offiziere und 400 Mann gefangen genommen.

Zur Lage im Osten.

* Die letzten Nachrichten der beiden verbündeten Heeresleitungen im Osten lassen auf das Bevorstehen einer großen Entscheidung gegen die russischen Streitkräfte schließen. Die Deutschen verfolgen den aus Lodz vertriebenen, in eiligem Rückzuge befindlichen Feind weiter, der dabei nicht nur schwere Verluste erlitt, sondern auch eine bedeutende Anzahl von Mannschaften durch Gefangennahme verlor.

Gleichzeitig meldet nun die österreichisch-ungarische Heeresleitung, daß die Russen unter schweren Verlusten in Westgalizien (in der Nähe von Krakau) zurückgeschlagen wurden, und daß unsere Verbündeten nunmehr selbst zum Angriff übergehen. Das bedeutet aber für die bei Petritau (Piotrkow) stehenden großen russischen Kräfte eine schwere Gefahr. Wie gemeldet wird, sind auch diese durch die Verbündeten bei ihrem Angriff abgewiesen worden. Gelingt dieser Armee nun ein eiliger Rückzug nicht mehr, so steht sie vor der Tatsache, daß sie durch die bei Lodz stehenden deutschen Truppen von ihrer Operationsbasis abgeschnitten, und außerdem in ihrem linken Flügel von unsern Verbündeten bedroht wird.

Eine solche Katastrophe könnte selbst das russische Riesenhier nicht überwinden.

Eine neutrale Stimme zur Lage im Osten.

Bern, 8. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Ueber die Kriegslage in Russisch-Polen schreibt der „Bund“: Man kann annehmen, auf der ganzen Front wird von den Verbündeten planmäßig gehandelt. Sie haben die Offensive der Russen in ihren Grundzwecken vollständig unterbunden. Die russische Offensive ist in ihren Wurzeln geknickt. Ihre Situation ist der ungeheuren Stoßkraft der Hindenburgschen Planke-offensive zu danken. Das Blatt weist wiederholt auf die Schwierigkeiten der Russen hin, den Nachschub zu regeln. Es wird von ihrer vorhandenen Kraft abhängen, ob die Heeresleitung Zeit gewinnt, die Neugruppierung durchzuführen. Nur ein glücklicher Durchbruch kann sie der Notwendigkeit der Neugruppierung entheben, sonst geraten sie in die größte Gefahr. Dazu kommt die Zerstörung aller Eisenbahnen bei dem planmäßigen Rückzug Hindenburgs. Wie ein Millionenheer da noch längere Zeit planmäßig bewegt und ausreichend versorgt werden kann, während von Norden und Westen der Feind drückt, ist nicht auszudenken. Nur die gewaltigste und verzweifeltste Kraftanstrengung oder ein allgemeiner Rückzug kann die Russen aus dieser Lage befreien. Beides muß sie unzählige Opfer kosten. Das Blatt erwartet am Schluß grundstürzende Veränderungen auf den Kriegsschauplätzen in den nächsten Tagen.

Nach der Besetzung von Lodz.

(W.T.B.) Berlin, 8. Dez. Ueber die Beschickung von Lodz übermittelt das Petersburger Nachrichtenbureau verschiedenen Blättern folgendes: Viele Häuser in den vornehmsten Stadtteilen wurden zerstört. Der obere Teil des großen Savoyhotels fiel im Schrapnellfeuer zusammen. Eine Granate traf einen großen Gasbehälter, der explodierte. Dadurch wurde die ganze Stadt für einen Augenblick taghell erleuchtet. Nachher waren die Straßen in Finsternis gehüllt. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln, besonders an Milch. — Der Petersburger Korrespondent der „Politiken“ meldet laut „Leipz. Tageblatt“: Die russische Armee ist auf der ganzen Westfront zur Defensiv übergegangen. Die Linie Warschau-Zwanigorod ist die natürliche Verteidigungsstellung Westrußlands. — Der deutschfeindliche Petersburger Kor-

respondent des „Corriere della Sera“ stellt noch vor dem Bekanntwerden der Nachricht von der Einnahme von Lodz die unbestrittene gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Artillerie fest.

Der Rückzug der Russen aus Ungarn.

Budapest, 8. Dez. Halbamtlich wird gemeldet: Der in den Komitaten Saros und Zemplin eingedrungene Feind befindet sich, von unseren Truppen bedrängt, überall auf dem Rückzug. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen bereits auf galizisches Gebiet vorgebrungen. Von ungarischem Gebiet befinden sich nunmehr nur noch eine oder zwei Gemeinden in den Händen des Feindes. Das Erscheinen einer kleineren feindlichen Kolonne in Tornya im Komitat Marmaros ist überhaupt von keiner Bedeutung.

Die russischen Verluste.

(W.T.B.) Berlin, 9. Dez. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ rechnet bei der Ueberprüfung der Angaben des „Ruski Inwalid“ aus, daß die Russen bis zum 4. Dezember etwa 60 000 Offiziere verloren. Im Verhältnis hierzu müssen die Gesamtverluste — niedrig gerechnet — 2 bis 2½ Millionen Mann betragen.

Soffre's Träume.

Amsterdam, 8. Dez. Hiesige Blätter berichten aus Paris, einer französischen militärischen Autorität zufolge hege Soffre volles Vertrauen in das, was er seinen „mathematischen Sieg“ nenne. Bisher hätten die Deutschen, so wird der „Boschischen Zeitung“ berichtet, dadurch, daß sie Truppen von Osten nach Westen sandten, ihm standgehalten. Jetzt aber, so meint er, werden die Russen kräftig vorgehen (!) und ihn dadurch in den Stand setzen, seinerseits auf der westlichen Front mit den Deutschen „gründlich abzurechnen“.

Ein Armeebefehl des Königs von England.

(W.T.B.) London, 8. Dez. (Reuter.) König Georg erließ, bevor er aus Frankreich zurückkehrte, folgenden Tagesbefehl: Es ist für mich eine Freude, zu sehen und eine Vorstellung von dem Leben erhalten zu können, das Ihr führt. Ihr habt Disziplin, Mut und Ausdauer, die Ueberlieferung der britischen Armee, hochgehalten und ihrer Geschichte neuen Ruhm hinzugefügt. Ich kann an Euren Kampfgelassenheit und erfolgen nicht teilnehmen, (!) aber ich kann Euch die Versicherung des Stolzes, des Vertrauens und der Dankbarkeit geben, die ich und Eure Landsleute empfinden. Wir verfolgen stets in Gedanken Euren sicheren Weg zum Siege.

Die Vorbereitungen des Dreiverbands.

Berlin, 8. Dez. Der „Lokalanzeiger“ wird von einem deutschen Fabrikanten, der in Petersburg eine Niederlassung hat, darauf aufmerksam gemacht, daß sich die „Nowoje Wremja“ seit 2 Jahren im Besitz des Konsortiums der Londoner „Times“ befindet. Im Herbst 1912 wurde in Petersburg eine Aktiengesellschaft zur Uebernahme der „Nowoje Wremja“ gegründet und die Anteile dieses Unternehmens sind bis auf das letzte Stück von der Timesgruppe übernommen worden. In Rußland ist dieser Besitzwechsel allgemein bekannt und auch französische Blätter haben seinerzeit davon Notiz genommen. Tatsächlich haben „Times“, „Temps“ und „Nowoje Wremja“ zusammengearbeitet, auch die Berliner Blätter pflegten ihr Material untereinander auszutauschen.

Calw.
darbeiten
einheits-
en einer
rundenen
g und die
orgenäum

ungen
um 300 M.
zu erfragen
Bl.

Bederef.
einige
nommen

ten

er
n
digf-

en
r
chte
nd
ms

her
Larf.
w.

inder

smittel

Ut
lin

ahrung.
k. 2.—

ieberlage:
heke.

nittlere
rkub
n 4. Kalb
verkauft
Börcher.

ie
durch
(50 Pf.)
Drogerie.
mann.

So hat sich die Tripleentente vorbereitet, um den geplanten vernichtenden Schlag gegen Deutschland führen zu können. Mit englischem und französischem Kapital ist die öffentliche Meinung fast der ganzen Welt erkauft worden, die denn auch prompt mit einer skrupellosen Hege gegen Deutschland bei Ausbruch des Krieges quittierte.

Wenn man angesichts der erdrückenden Fülle von Belastungsmaterial, das die Schuld des Dreiverbands klar darlegt, im neutralen Ausland immer noch an den Lügenmärchen der Entente festhält, so kann es sich nur um Böswilligkeit oder — Dummheit handeln. Die Schriftl.

Belgiens finanzieller Zusammenbruch.

Brüssel, 8. Dez. Nachdem schon der Staat die Auszahlung der Beamtengehälter eingestellt hatte, folgen nun, wie der „Deutschen Tageszeitung“ ge- drahtet wird, auch die belgischen Städte, indem sie zunächst wenigstens eine Herabminderung der Bezüge der Gemeindebeamten, sowie der städtischen Arbeiterlöhne um 25 Prozent vornahmen. Alle öffentlichen Kassen sind leer. Die Steuern gehen nicht ein. Nur wenige Leute besitzen Vorräte. Galt mit seinen 200 000 Einwohnern muß an 40 000 Menschen Brot und Suppe verteilen. Sollte der Krieg noch etliche Monate weiter dauern, so wird Belgien von einer Finanzkatastrophe betroffen werden, wie sie die Weltgeschichte noch niemals gesehen hat.

Die Freiheit in Rußland.

Kopenhagen, 8. Dez. Stockholmer Blätter melden, wie der „Lokalanzeiger“ weitergibt, aus Petersburg, daß in Rußland das reaktionäre System weiter besteht und ständig drückender wird. Die Hoffnungen, die man anfangs des Krieges hegte, es werde ein freierer Kurs einsetzen, sind eben infolge des Verlaufs, den der Feldzug genommen hat, tiefer Nieder- geschlagenheit gewichen. Täglich werden zahlreiche Verhaftungen politischer Führer vorgenommen. Besonders große Erbitterung hat die Festnahme von 6 Duma-Mitgliedern und 5 Sozialistenführern hervorgerufen. Die Regierung begründet diese Maßnahmen damit, daß sie den Verhafteten Teilnahme an revolutionären Verschwörungen nachsagt. In Wirklichkeit aber sind die Sozialisten deshalb verhaftet worden, weil bei ihnen ein Bericht gefunden wurde, der bestimmt ist, auf dem in nächster Zeit in Kopenhagen stattfindenden internationalen Sozialistenkongreß vorlesen zu werden. Die Verhaftungen der Duma-Mitglieder gaben Anlaß zu großen regierungseindlichen Demonstrationen. Revolten sind ausgebrochen, an deren Spitze, wie gewöhnlich, die Arbeiter der Putilow-Werke stehen. Studenten hielten Versammlungen ab und nahmen eine Resolution an, die sich auf die Verhaftungen bezieht. Die Folge davon war, daß die Polizei in die Universität ein- drang und verschiedene Verhaftungen vornahm.

Die „Freundschaft“ Japans zum Dreiverband.

(W.T.B.) London, 8. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio vom 7. Dez.: In der bei der Eröffnung des Parlaments verlesenen Thron- rede heißt es: Ich bin glücklich, zu verkünden, daß die Freundschaft des Reiches mit den verbündeten Staaten an Herzlichkeit zunimmt. Das Bündnis mit Großbritannien und die Entente mit Frankreich und Rußland sind in der gegenwärtigen kritischen Lage durch stärkere Bande der Freundschaft fester gefügt worden. Der Frieden wird im Orient all- mählich wieder hergestellt, der große Krieg ist je- doch noch nicht beendet. Ich verlasse mich auf die Loyalität und die Tapferkeit meiner Untertanen und wünsche, daß das Ziel möglichst schnell erreicht werde. Die Thronrede schließt mit der Aufforderung an das Parlament, einmütig bei der Durchführung des Programms mit der Verwaltung zusammen zu arbeiten.

(W.T.B.) Berlin, 8. Dez. Der „Berliner Lo- kalanzeiger“ meldet aus Genf: Nach einer privaten Meldung aus Tokio erfährt der Schlusssatz der kai- serlichen Botschaft an die Volksvertretung, daß Ja- pan noch militärische Aufgaben während des Krieges zu erfüllen habe, seitens der Hofkreise die Deutung, daß Japan seine Hoffnung, Indochina zu gewinnen, nicht aufgegeben habe. Sei ein gütliches Abkommen mit Frankreich unmöglich, so müsse man zu anderen Mitteln greifen. — Der Pariser „Cri de Paris“ und „Petit Journal“ befürworten ein gütliches Ab- kommen.

Portugal, der Sklave Englands.

Genf, 8. Dez. Hiesige Blätter veröffentlichen Madrider Drahtmeldungen, wonach, wie die „Deut- sche Tageszeitung“ meldet, in ganz Portugal die Ver- haftungen fort dauern. Im Parlament haben stür-

mische Szenen stattgefunden wegen der verfehlten Auslandspolitik der Regierung und besonders wegen der Mobilisierung. Die Regierung hatte zunächst ihre Entlassung gegeben, schließlich blieb sie aber doch, weil die Bildung einer nationalen Regierung scheiterte. Die Bevölkerung zeigt geringe Begeisterung für den Krieg. Bis jetzt sind zwei Schiffe mit drei- tausend Mann unter dem Kommando eines Majors nach Afrika abgegangen.

Daß sich das „mächtige“ England nicht schämt, Portugal ins Unglück zu stürzen, ist ein Beweis für die Skrupellosigkeit dieses traurigen Krämervolkes.

(W.T.B.) London, 8. Dez. Die „Times“ melden aus Lissabon: Präsident Arriaga hat den Rücktritt des Kabinetts angenommen. Man hofft, bis zur nächsten Sitzung des Kongresses am Mittwoch ein neues Ministerium bilden zu können. — Folgende halbamtliche Note wurde veröffentlicht: Sobald die Möglichkeit unserer Teilnahme am europäischen Kriege aktuell wurde, schlug der Präsident der Re- publik die Abdankung des Kabinetts vor, um ein Ministerium zu bilden, das die Führer aller poli- tischen Parteien einschließt. Diese Entschließung wurde im Ministerrat endgültig angenommen.

Die Neutralen und der Krieg.

Rumänien und Griechenland lehnen ab.

Konstantinopel, 8. Dez. Rußland wünscht Ru- mänien zu rascher Entscheidung zu drängen. In hie- sigen politischen Kreisen wird nach Berichten an die „Wost. Ztg.“ die Auffassung vertreten, daß nun Ru- mänien, um dem von Rußland ausgeübten Drucke zu entgehen, versuchen werde, zu einer unmittelbaren Verständigung mit Bulgarien zu gelangen. Wieder- holt soll in den letzten Tagen der rumänische Gesandte in Sofia lange Besprechungen mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten gehabt haben, nach denen ein außerordentlicher Ministerrat stattgefunden habe. In Konstantinopel ist man von dieser Wendung der Dinge sehr befriedigt. Dagegen erregt eine Nachricht des Blattes „Luan“, wonach Griechenland Banden aus Epirus nach Mazedonien werfen wolle, um Monastir zu besetzen, ehe Bulgarien diesen Platz in Besitz nehmen könne, eine gewisse Besorgnis. Angeblich wer- den in Griechenland, und zwar mit Zustimmung der Regierung, Aufrufe zu einem Vorgehen in diesem Sinne verbreitet.

Bukarest, 8. Dez. Nach der „Wost. Ztg.“ melden sämtliche Blätter, Minister Bratianu habe die Vor- schläge der Gesandten des Dreiverbandes hinsichtlich einer Einmischung Rumäniens in den Balkanstreit zugunsten Serbiens abgelehnt.

Rom, 8. Dez. Der „Corriere d'Italia“ erhält aus Athen, wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, die Nachricht, alle Bemühungen des Dreiverbandes, Griechenland, unter Berufung auf das griechisch-ser- bische Bündnis, zur Hilfeleistung für Serbien zu be- wegen, hätten nicht erreicht, daß Venizelos den Bündnisfall als gegeben anerkenne. Griechenland werde nach wie vor in seiner Neutralität verharren.

Spanische Professoren für Deutschland.

Berlin, 7. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Einem Berliner Universitätsprofessor ist ein Schreiben zuge- gangen, das in der Uebersetzung unter Auslassung unwesentlicher Stellen folgendermaßen lautet: Bar- celona, 21. Nov. Hochgeehrter Herr! Da ich vor mehr als einem Jahr das Vergnügen hatte, der Vertreter Spaniens auf dem Berliner Kongreß für Aesthetik zu sein, wende ich mich an Sie als den Präsidenten des ständigen Ausschusses für ästhetische Kongresse, dem ich gleichfalls anzugehören die Ehre habe, um im Verein mit den Gelehrten, deren Unterschriften sich an die meinige anschließen und die alle Profes- soren der Universität Barcelona sind, anlässlich der Lage, in der sich das große deutsche Volk befindet, die Bewunderung zu bezeugen, die wir für die Wissen- schaft und Kultur dieses Landes empfinden, eine Be- wunderung, die gewiß alle gebildeten, von Vorur- teilen freien Spanier mit uns teilen. Die Veran- lassung zu einer Kundgebung in den gegenwärtigen Verhältnissen gibt meinen Kollegen und mir der Wunsch, daß sie als Protest gegen die ungerechten An- schuldigungen dienen möge, die eine parteiische und von der Leidenschaft verblendete Presse anlässlich dieses gewaltigen Krieges gegen das deutsche Volk er- hebt, und gegen die Bezeichnung „Barbaren“, mit der die gebildetsten Männer der Erde belegt werden. Wer die Liebe zu Kunstdenkmalen kennt, in der jeder Deutsche erzogen wird, wer die unvergleichlichen Museen Deutschlands besuchte, wer da weiß, daß es in Deutschland keine Analphabeten gibt, daß Männer und Frauen, selbst bescheidenen Standes, die Verse ihrer hervorragendsten Dichter und die Werke ihrer unvergleichlichen Tonkünstler auswendig kennen, und wer nun jetzt sieht, wie das ganze deutsche Kulturvolk sich erhebt, um das Vaterland mit seinem Blute zu verteidigen, ohne daß das Heer aus Söldnern oder

Kolonialtruppen besteht, der ist dessen ganz sicher, daß, wenn die deutschen Truppen sich gezwungen sahen, irgendein Kunstdenkmal zu zerstören, sie es jedenfalls nur taten, um das eigene Leben zu ver- teidigen. Ich zeichne, Herr Professor, hochachtungsvoll ergebenst Prof. Dr. José Jordan de Urries y Azara. Angegeschlossen sind die Unterschriften der auch in Deutschland bekannten Professoren: Eduardo Perez Agudo, Martiniano Martinez, Cosme Parpal, José Amoros, Claudio Miralles des Imperial, J. J. Baro y Comas, Pedro Fonty Puig.

Die Neutralität Schwedens.

Stockholm, 7. Dez. Der Minister des Auswär- tigen, Wallenberg, hat sich erneut dahin ausgespro- chen, daß Schweden durch eine strikte Neutralitäts- politik den Frieden bis zum Kriegsschluß aufrecht- erhalten werde und daß nichts außer einem Angriff auf die Unabhängigkeit des Landes diesen Stand- punkt ändern könne. Ein Teil der schwedischen Presse beunruhigt sich darüber, daß Wallenberg allzu eifrig die schwedische Friedensliebe um jeden Preis betone. „Stockholms Dagblad“ schreibt, die Worte des Mi- nisters erwecken den Eindruck, als ob die kriegsfüh- renden Mächte uns ganz nach ihrem eigenen Gut- dünken behandeln könnten, solange sie nicht in unser Land marschieren. Eine derartige Neutralitätspoli- tik müsse schlapp sein und werde uns eher in Unge- legenheiten hineinziehen als ihnen vorbeugen. Auch die Aeußerung Wallenbergs, daß die Befürchtungen Schwedens gegenüber Rußland im Schwinden be- griffen seien, werden hier unter Hinweis auf die neue Vergewaltigungspolitik Rußlands in Finland scharf kritisiert.

Die deutschen Schiffe in Amerika.

Kopenhagen, 8. Dez. Wie sich die „Deutsche Ta- geszeitung“ von hier berichten läßt, dürfte die ame- rikanische Kongreßtagung, nach Mitteilungen aus Washington an die „Times“, anscheinend recht in- teressant werden. Man erwartet heftige Angriffe gegen die englische Handhabung der Bestimmungen über die Kontrebände. Ferner nimmt man an, daß Präsident Wilson ein Gesetz einbringen werde, wo- nach die in amerikanischen Häfen liegenden Schiffe von der amerikanischen Regierung angekauft werden sollen. Diese Vorlage werde Anlaß zu lebhaften De- batten geben, da eine starke Strömung gegen den Plan bestehe.

Die Türkei und Italien.

Berlin, 8. Dez. Der König von Italien empfing gestern den türkischen Botschafter, der ihm, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, ver- sicherte, daß Italien von dem heiligen Krieg aus- genommen sei und die Einwohner Lybiens von der Türkei als italienische Untertanen betrachtet würden.

Italiens Interessen.

(W.T.B.) Budapest, 8. Dez. Das „Neue Pester Journal“ kommentiert die Rede Salandras und sagt: Es ist begreiflich, daß Italien auf seine Interessen in der Adria und im Mittelmeer wachsam achtet. Die italienischen Interessen an der Adria, sowohl wie im Mittelmeer, werden einzig von den Drei- verbandsmächten bedroht. Nur Rußland allein könnte, wenn es Herr der Dardanellen würde und den Balkan in seine Gewalt bekäme, die Adria zu einem Slaven- Meer machen. Nur England und Frankreich könnten Italien die ihm zukommende Vorherrschaft im Mittelmeer gefährden. Wir sind überzeugt, daß die Zentralmächte kräftig genug sind, um mit Hilfe der Türkei zu verhindern, daß die Dreiverbandsmächte die Adria und das Mittelmeer ganz in die Gewalt bekommen. Jedenfalls ist es Pflicht der Selbsterhaltung für Italien, falls seine vitalen Interessen auch nur im Entferntesten ge- gefährdet werden, nicht etwa um den Zentralmächten zu helfen, sondern im eigenen Interesse gegen jene Mächte anzukämpfen, die sich zum Herrn der die Küste Italiens berührenden Meere aufwerfen wollen.

England und der Krieg.

Die irischen Nationalisten.

London, 8. Dez. Die Times melden aus Dublin: Gegen die Unterdrückung der aufrührerischen Blätter wurde eine öffentliche Protestversammlung ab- gehalten. Eine Kompanie der Bürgerarmee be- stehend aus Mitgliedern der Transportarbeiter- gewerkschaft, die mit Gewehren ausgerüstet war, diente der Versammlung als Schutzwache. Einer der Redner, namens Connolly sagte, daß die Ge- wehre nicht untätig geblieben wären, wenn Polizei oder Militär versucht hätten, die Versammlung zu sprengen. Es seien Vorkehrungen getroffen, um die unterdrückten Blätter in anderer Form fort- zuführen. Andere Redner sprachen gegen die Re-

rutierung. Alle Anwesenden wurden aufgefordert, zu geloben, daß sie nicht in die britische Armee eintreten und auch ihre Mitbürger nach Möglichkeit am Eintritt verhindern würden. Die Zeitungen Irland und Giannafail haben ihr Erscheinen eingestellt.

Basel, 9. Dez. Unter der Ueberschrift „Irische Gefahr“ bespricht der „Baseler Anzeiger“ das für England schwierige Problem und sagt: Wie man sieht, zieht sich ein böses Gewitter für England zusammen. — Zur Ausdehnung des Kriegszustandes und zur Beschränkung der Wortfreiheit bemerkt das Blatt: Es muß schon recht weit gekommen sein, wenn England einen solchen Schritt unternimmt.

England und seine „mächtige“ Flotte.

(W.T.B.) London, 12. Dez. (Nicht amtlich.) Das Pressebureau hat einen Befehl der Admiralität veröffentlicht, durch den die Vorschriften für Lotjen in den Häfen von territorialen Gewässern von Plymouth ostwärts des Great Yarmouth verschärft werden. — Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt dazu: Die neuen Beschränkungen der Schifffahrt in der Nordsee und im Kanal haben ihre Ursache in der Gefahr, die durch die Tätigkeit deutscher Minenleger und Unterseeboote entstanden ist. Die Ausnahmemaßnahmen haben den Zweck, die Tätigkeit dieser neuen Waffen zu hindern.

Berlin, 8. Dez. Die englische Admiralität hat der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge eine Bekanntmachung erlassen, die vom 10. Dezember ab in Kraft tritt. Sie lautet: Im Kanal werden alle Feuerschiffe und Bojen eingezogen. Die Leuchttürme und Leuchtbojen werden gelöscht. Die Nebelzeichen werden verändert oder fortgelassen.

London, 8. Dez. Reuter meldet aus Santiago de Chile: Die Hafenbehörde von Papuda bei Valparaiso meldet, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel“ die Besatzung des englischen Dampfers „Sarcas“ an Land gesetzt hat, den er auf der Höhe von Corral versenkt hatte.

„Die Dauer des Krieges.“

London, 4. Dez. Die „Daily Mail“ meldet aus Newyork: Die „Saturday Evening Post“ veröffentlicht einen Bericht über das Interview, das der amerikanische Schriftsteller Irving Cobb nach seiner Rückkehr aus Deutschland mit Lord Ritchener gehabt hat. Er gibt an, Ritchener habe erklärt, der Krieg werde nicht weniger als drei Jahre dauern. Er werde nur enden, wenn Deutschland zu Lande wie zu Wasser besiegt sei.

Wir denken, Lord Ritchener wird noch mit sich sprechen lassen. Was werden übrigens die Franzosen, Belgier und Serben sagen, wenn ihre Landesgebiete so lange besetzt sein sollen.

Ein englisches Urteil.

(W.T.B.) Manchester, 6. Dez. Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, nachdem er die deutsche Kriegführung kritisiert hat: Bemerkenswerte Züge waren 1. das Erscheinen von Hindenburg als eines Generals von wirklich großen originalen Fähigkeiten im Gegensatz zu bloßer militärischer Bildung, deren Niveau in diesem Kriege sehr hoch war, 2. die ganz unerwartet hohen Qualitäten der deutschen Reservekruppen. Diese Männer schnitten mit ihrem Mut und ihrer Anpassungsfähigkeit an die neuen Bedingungen ebenso gut oder besser ab, als die Truppen der ersten Linie im Anfang des Krieges. Wir haben es nicht mehr allein mit der militärischen Bureaucratie zu tun, wir kämpfen gegen den Patriotismus und die Intelligenz der Durchschnittsdeutschen, die sich gefährlicher erweisen können als die Maschinerie der Militärbureaucratie. Der „Manchester Guardian“ sagt noch, niemand glaube, daß der Krieg drei Jahre dauern werde oder könne.

Kanadas Truppenlieferungen.

(W.T.B.) London, 8. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Toronto: Premierminister Boorden hielt eine Ansprache im Empire and Canadian-Club, wobei er sagt: Ich sandte am 1. August ein geheimes Telegramm an die britische Regierung, worin ich den Wunsch Canadas ausdrückte, ein Expeditionskorps zu schicken, falls der Krieg ausbreche. Das Angebot wurde erst am 6. August angenommen. Die Rekrutierung hatte unterdessen begonnen. Binnen 6 Wochen waren 35 000 Mann zur Verschiffung bereit. Darauf wurden Vorkehrungen getroffen, weitere 35 000 Mann aufzustellen, die vor kurzem auf 50 000 Mann vermehrt wurden. Sobald ein Kontingent ausgesandt ist, wird an dessen Stelle die gleiche Zahl von Leuten rekrutiert. Die Presse hat die Anzahl der unter den Waffen befindlichen Canadianer mit 100 000 angegeben. Ich ziehe es jedoch vor, keine Zahlen zu nennen. Wenn die Erhaltung des Landes doppelt und dreimal soviel erfordert, werden sie gefunden werden. (?)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindebehörden
werden auf die im „Staatsanzz.“ Nr. 283 erschienene Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 26. vor. Mts.,

betr. Höchstpreise

mit dem Auftrag hingewiesen, sich in ihrem Teil hienach zu achten.

Die Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes, insbesondere die der Markt- und Lebensmittelpolizei, sind anzuweisen, auf Einhaltung der festgesetzten Höchstpreise strengstens Bedacht zu nehmen und Zuwiderhandlungen und zwar auch solche, die von Käufern begangen werden, unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.

Calw, den 8. Dezember 1914.

K. Oberamt: Binder.

K. Oberamt Calw.

Die unter dem 8. Oktober d. J. festgesetzten Höchstpreise für Weiß- und Schwarz-Brot (Calwer Tagblatt Nr. 236)

werden wegen der inzwischen erheblich höher gewordenen Mehlpresse hienach bis auf weiteres aufgehoben.

Den 8. Dezember 1914.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung.

Der Bezirksrat hat unterm 1. Dezember d. Js. Herrn Katastergeometer Klein in Wildberg als Stellvertreter für die zur Zeit zur Fahne einberufenen Katastergeometer Charrier und Krauß des hiesigen Bezirks, soweit es sich um dringende Fälle handelt, aufgestellt.

Calw, den 7. Dezember 1914.

K. Oberamt: Binder.

Vermischte Nachrichten.

Wieder eine Spende der deutschen Lokomotivführer.

(W.T.B.) Berlin, 8. Dez. Der Verein deutscher Lokomotivführer, der der Kaiserin schon vor einiger Zeit den Betrag von 120 000 Mark für die Fürsorge der Verwundeten und die Linderung der Not in den durch den Krieg besonders heimgesuchten Landesteilen in Ost u. West zur Verfügung stellte, hat dieser großartigen Spende eine weitere Gabe von 50 000 Mark folgen lassen, die dem Wunsche des Vereins entsprechend von der Kaiserin für Liebesgaben an die Truppen in Ost und West, sowie an die Marine bestimmt worden ist.

Postcheckverkehr mit der Schweiz.

Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) Vom 15. Dezember ab werden die deutschen Postcheckämter den Ueberweisungsverkehr mit den schweizerischen Postcheckbureaux wieder aufnehmen. Die Kontoinhaber erhalten dadurch auch während des Krieges die Möglichkeit, in gleicher Weise wie es im Verkehr mit Oesterreich, Ungarn und Luxemburg der Fall ist, bargeldlose Zahlungen nach der Schweiz in Auftrag zu geben und von da zu empfangen.

Weihnachtsgeschenke aus Amerika.

Genua, 6. Dez. Heute Mittag ist der amerikanische Dampfer „Jason“, der in Amerika gesammelte Weihnachtsgeschenke für deutsche und österreich-ungarische Kinder bringt, hier eingetroffen.

Frhr. v. d. Goltz in Konstantinopel.

(W.T.B.) Konstantinopel, 8. Dez. Zu der heute bevorstehenden Ankunft des Generalfeldmarshalls Freiherrn von der Goltz, der von Kaiser Wilhelm dem Sultan als Generaladjutant beigegeben wurde, bringen die Blätter Begrüßungsartikel und betonen, daß Freiherr von der Goltz, dessen Wahl eine Kundgebung der gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnungen zwischen den beiden Herrschern sei, mit den herzlichsten Gefühlen empfangen werde, zumal er Jahre hindurch seine Kräfte dem Fortschritt und der Hebung des osmanischen Heeres gewidmet habe.

Die Opfer des Dreiverbands.

London, 8. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Der König von Montenegro telegraphierte an die Börsenzeitung, daß nunmehr die dritte montenegrinische Armee auf dem Schlachtfeld gefallen sei. Trotzdem wollten die Montenegriner die Verteidigung des Landes fortsetzen und das Feindesland angreifen. Der König fügte hinzu, daß die Mittel erschöpft seien und daß die Montenegriner für Beistand mit Geld und Material äußerst dankbar wären.

Der Typhus in Calais.

London, 8. Dez. Die „Times“ melden aus Calais: Zur Unterbringung von Typhuskranken

sollen in dem Hafen von Calais Stationschiffe verwendet werden. Gleichzeitig sollen Isolierfrankenhäuser und wasserdichte Hallen für diesen Zweck verwendet werden. Man denkt auch daran, Kanalbänke für Kranke einzurichten. Die Epidemie scheint nach den Berichten eine beträchtliche Ausdehnung angenommen zu haben.

Neuer Aufstand in Mexiko.

London, 8. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus El Paso: In Mexiko hat eine neue Revolution begonnen. Es wurde ein Aufruf verbreitet, in dem die Generale Salazar und Campa, die während der Herrschaft Huertas leitende Stellungen inne hatten, Villa und Carranza an den Pranger stellen. Sie rühmen sich, überall in der Republik Anhänger zu besitzen. Die beiden Generale fallen an der Spitze von Truppen in Chihuahua stehen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Dezember 1914.

Kriegsauszeichnung.

Der Feldwebel, Steuerausheber Brehler aus Neuweiler wurde mit der silbernen Militärverdienstmedaille für Tapferkeit und Treue ausgezeichnet.

Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 73 und 75.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 248.

Krgsfr. Hans Grubler, Calw, verw. Krgsfr. Hermann Frey, Deckensprun, Schw. verw. Krgsfr. August Bock, Calw, l. verw. Krgsfr. Friedrich Rebmann, Michthalen, l. verw. Krgsfr. Friedrich Bauer, Hirsau, l. verw. Bdm. Johann Lehrer, Deckensprun, gefallen. Bdm. Albert Pfeiffle, Stammheim, erkrankt. Wtfr. d. L. Albert Staudt, Calw, Schw. verw. Gefr. d. L. Karl Broß, Calw, l. verw. Gefr. d. L. Ludwig Eiseemann, Calw, gefallen. Bdm. Ulrich Gentner, Feinach, l. verw. Bdm. Joh. Hennefart, Altburg, Schw. verw. Krgsfr. Karl Kappler, Weilderstadt, O. L. Leonberg, gefallen. Bdm. Karl Seif, Calw, l. verw. Bdm. Johann Kirn, Hornberg, Schw. verw. Gefr. d. L. Georg Bollmer, Gchingen, l. verw. Bdm. Johann Ohngemach, Altbulach, gefallen. Krgsfr. Josef Reinhardt, Stammheim, gefallen. Bdm. Karl Herzog, Althengstett, gefallen. Bdm. Heinrich Angerhofer, Althengstett, l. verw. Krgsfr. Eugen Lutz, Weilderstadt, O. L. Leonberg, erkrankt. Krgsfr. Paul Pfisterer, Feinach, l. verw. Krgsfr. Jakob Großhans, Michthalen, erkrankt. Bdm. Josef Haberer, Michthalen, l. verw. Krgsfr. Ernst Langohr, Zwerenberg, l. verw. Krgsfr. Joseph Bih, Weilderstadt, O. L. Leonberg, erkrankt. Krgsfr. Gottlob Red, Liebenzell, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

Krgsfr. Karl Kleinfelder, Weilderstadt O. L. Leonberg, verw. Musk. Adolf Hermann, Wildberg, O. L. Nagold, f. verw. Krgsfr. Friedrich Decker, Dachtel, verw. Ref. Stefan Störzer, Wildberg O. L. Nagold, verw.

Infanterie-Regiment 125, Stuttgart.

Ref. Georg Hoffmann, Oberkollbach, bish. f. verw., gest.

(Aus der preussischen Verlustliste Nr. 91 und 93.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 240, Rastatt.

Behrm. Johann Burchardt, Weltenichmann, bisher vermisst, verwundet.

Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 8, Landsberg a. W.

Ref. Albert Burster, Calw, l. verw.

Hohenzoll. Füsilier-Regiment Nr. 40, Rastatt.

Ref. Christian Wöhner, Röttenbach, (?) l. verw.

Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 40, Karlsruhe.

Behrm. Martin Mohr, Altburg, tot. Behrm. Joh. Gottfr. Linkenheil, Simmozheim, tot.

Die Weihnachtspakete für die Württemberger.

Noch in dieser Woche werden die großen Sonderzüge unter Leitung von Vertretern des Kriegsministeriums und des Roten Kreuzes nach den westlichen und östlichen Kriegsschauplätzen abgehen auf denen die Verteilung der vom Roten Kreuz zusammengebrachten 130 000 Weihnachtspaketen aus dem Schwabenlande an die Krieger nach sorgfältig ausgearbeiteten Plänen vor sich geht. Ohne den persönlichen Weihnachtsgeschenken von Angehörigen, Verwandten und Freunden an ihre im Felde stehenden Lieben irgend wie im Wege zu sein, werden diese Gaben den Soldaten draußen eine gleichmäßige u. gleichzeitige Christfestfreude bereiten.

Paketverkehr vor Weihnachten.

Für den gesteigerten Paketverkehr vor Weihnachten sind von der Postverwaltung besondere Maßnahmen durch Vermehrung der Beförderungseinrichtungen, der Arbeitskräfte u. s. w. getroffen worden. Dessenungeachtet ist den Aufgebern von Weihnachtsgeschenken dringend zu empfehlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit deutlicher, vollständiger und haltbar befestigter Aufschrift zu versehen. Die Einlieferung zur Post sollte nicht kurz vor Schalterluß erfolgen.

Feldpostpakete.

Pakete an die im Felde stehenden Offiziere, Beamten und Mannschaften werden wieder durch

Ämtliche und Privatanzeigen.

**R. Forstamt Stammheim
D. A. Calw.
Beigholz- und Reifig-
Verkauf**

am Samstag, den 7. Februar, vormittags 10 Uhr im Röhle in Stammheim aus Staatswald Buchau, Kottannen, Fiorack und Kastanienweg: Km.: 7 Buchen-Prügel, Nadelholz: 2 Scheiter, 67 Brühl, 252 Anbruch, 3 Km. Stockholz im Boden; 12 Flächenlose ungeb. Nadelreife, geschätzt zu 3830 Wellen.

**Die Eisbahn
ist in bestem Zustand**

Von 12—3 Uhr nachmittags kann dieselbe nicht benützt werden.

Sirka 40000 schöne rottannene, von Hand geschnittene

Läferschindeln

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Eickenmilchseife)
St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. in Calw: bei H. Beiser, W. Wing, Georg Pfeiffer, Frdr. Lamparter, Amalie Feldweg, S. Obermatt und Otto Hering. in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Versäumen Sie nicht, jetzt schon an die Bereitung Ihres Hastrunks zu denken und verwenden Sie dazu nur



**Breisgauer
Mostansatz**

Derselbe gibt ein gutes und billiges Ersatzgetränk für Obstwein und Most.

Niederlagen:

Consumverein Calw
Apotheker Hartmann
K. Otto Vincon
Consumverein Stammheim.

Sie schlafen ruhig,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Nerven werden nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Quietakaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pf. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket zu 70 Pf. in Drogerien u. Kolonialwarenhandlungen.

Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich: In den Colonialwarenhandlungen: Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vincon.

Calw, 3. Februar 1914.



Statt jeder besonderen Anzeige hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Silvie Kauffmann Wwe.

geb. von Hondt,

gestern abend 4 1/2 Uhr im 80. Lebensjahre hier in Calw sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn: Ernst Kauffmann, Handelslehrer.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Februar, 4 Uhr nachmittags von meiner Wohnung, Badstraße 587, aus statt.

Calw Waldfrieden, den 2. Februar 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Unsere treue Schwester und Tante

Julie Stockmayer

ist heute früh um 8 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 80 Jahren zur ersehnten Ruhe des Volkes Gottes eingegangen.

Otto Stockmayer, Pfarrer in Hauptwil,
Ernst Stockmayer, Pfarrer a. D. in Korntal,
Martha Stockmayer, Diakonissin, Calw.
Beerdigung Mittwoch, 2 Uhr.

Zavelstein, 1. Februar 1914.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Andreas Bauer,

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte, dem Herrn Stadtschultheißen für seinen ehrenden Nachruf, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäftsdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

ca. 15 Zentner
Kohlraben,

einen guterhaltenen, leichten



Kuhwagen
einen bereits neue
Futterschneidmaschine

hat zu verkaufen
Jakob Schaible, Altiburg.

Hirsau.

Alleinmädchen,

fleißig, reinlich und kinderlieb, zu kl. Familie auf 1. März gesucht.

Frau Ingenieur Schmitz,
Villa Elfried.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau eines Wohn- und Dekonomiegebäudes werde ich am kommenden Samstag, den 7. d. Mts., mittags 1 Uhr, folgende Arbeiten in Monakam vergeben:

1. Zimmer-, 2. Flaschner-, 3. Schmiede- und Schloffer-, 4. Wasserleitungs-, 5. Gipser-, 6. Glaser-, 7. Schreiner-, 8. Terrazzo-, 9. Maler-Arbeiten.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind bei mir einzusehen und sind Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, um obige Zeit abzugeben in Monakam.

Den 2. Februar 1914.

Die Bauleitung:
K. Vogner.

Oberamt Calw.

Gemeinde Monakam.

Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines Wohn- und Dekonomiegebäudes der Frau Friederike Schuckert, sind

jämliche erforderliche Bauarbeiten

(Zimmerarbeit Handarbeit) im Submissionswege zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, wofolbst auch die in Prozenten ausgedrückten Offerten bis spätestens

Samstag, den 7. ds. Mts. abends 6 Uhr abgegeben werden sollen.

Calw, den 2. Februar 1914.

J. A. Die Bauleitung:
Kiefner.



Färberei-Chemische
Waschanstalt.
Forsier = 21.

Annahme bei:

Emil Oesterlin,

Manufakturwaren
Hirsau.

Tatsache ist,

daß kaum ein Geschäft
Reklame entbehren kann.

Tatsache ist,

daß die allerbeste Reklame
immer noch das Inserat
in der Tageszeitung ist.

Tatsache ist,

daß während der Winter-
monate jede Zeitung am
eifrigsten gelesen wird.

Geben Sie

daher jetzt ein Inserat im
Calwer Tagblatt auf, der
Erfolg wird Sie zum stän-
digen Inserenten machen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Allgemein beliebt sind die
Spezialbiere

TÜBINGER HOFBRÄU

Tafelgetränk Sr. Majestät des
Königs von Württemberg.

Bier-Depot Calw

Inh. G. Weiss, J. Dreiss Nachfolger.

die Ersatztruppenteile angenommen. Auskünfte über die betr. Ersatzverbände erteilen bekanntlich die Postanstalten oder das stellv. Generalkommando. Zu Anfragen an diese Behörde sind an den Post-Schaltern besondere Postkarten erhältlich.

Die Verwundetenpflege in Württemberg.

Nach dem Stand vom 1. Dezember beträgt die Zahl der Vereinslazarette des Roten Kreuzes 117 mit 10 161 Betten, davon in Groß-Stuttgart 14 mit 1804, im Land 103 mit 8357 Betten. Genesungsheime bestehen 86 mit 2825 Betten, davon in Groß-Stuttgart 433, im Lande 2392 Betten. Die Gesamtzahl der in Vereinslazaretten und Genesungsheimen zur Verfügung stehenden Betten beträgt sonach 12 986, davon in Groß-Stuttgart 2237, im Land 10 749. — Die Belegung der Vereinslazarette nach dem Stand vom 1. Dezember war folgende: im Lande belegt 6526 Betten = 62%. In Groß-Stuttgart belegt 1622 = 87%. Ueber die Belegung der Genesungsheime fehlt ein ziffernmäßig genauer Nachweis. Außer den Vereinslazaretten und Genesungsheimen kommen für die Verwundetenpflege die Reservelazarette und Privatpflegestätten in Betracht und zwar im ganzen Lande 48 Reservelazarette mit 14 579 Betten, von denen am 1. Dezember 10 001 = 69% belegt, 4578 = 31% unbesetzt waren. In Privatpflegestätten sind verfügbar 2461 Betten, über deren Belegung genaue Angaben fehlen. — Im Ganzen stehen sonach für die Pflege von Verwundeten, Kranken und Genesenden in Württemberg 30 026 Betten zur Verfügung, von denen am 1. Dezember 18 700 = 62% belegt waren.

Warnung vor Schwindelfirmen.

In den Tageszeitungen wird gegenwärtig durch massenhafte Inserate Damen garantiert „dauernde gutlohnende häusliche Beschäftigung“ durch leichte interessante Hausarbeit angeboten, wobei bemerkt wird, daß Näheres durch Prospekt mit fertigem Muster gegen Einsendung von 40 Pfg. mitgeteilt werde. Anfragende werden nun zur Uebernahme von bunten Hochstickereien, wozu eine Handstickmaschine mit Zubehör zum Preise von 20 Mk. empfohlen wird, ermuntert. Den Abnehmern dieser Maschine, die samt Zubehör nur einen Wert von etwa 6 Mk. hat, werden ihre mit Mühe hergestellten Arbeiten so lange kritisiert, bis ihnen die Herstellung weiterer Arbeiten entleidet ist. Der Verdienst erreicht bei fleißiger geschickter Arbeit noch lange nicht eine Mark im Tag. Vor dem Treiben der inserierenden Firma wird daher eindringlich gewarnt.

Nagold, 9. Dez. Wie in anderen Städten, wird auch hier einmal, am 13. Dezember, zu Gunsten des Roten Kreuzes ein Kirchenkonzert vom Seminar unter gütiger Mitwirkung von Stadtpfarrer Werner aus Bernack und des Orgelvirtuosen Th. Alkotte aus Köln veranstaltet. Die Eintrittspreise werden gleich bleiben, wie bei sonstigen derartigen Veranstaltungen. Doch werden der Opferwilligkeit keine Schranken gesetzt, und es darf in Anbetracht des Zweckes, dem das Konzert dient, erwartet werden, daß recht viele Eintrittskarten mit einem Mehr als verlangt wird, bezahlt werden. Zum Vortrage kommen Kompositionen von Bach und von Liszt. Ihre Namen bürgen dafür, daß nur Stücke von hohem Wert auf das Programm kommen werden. Im übrigen soll aber die Musik für sich selbst sprechen. Zur Erläuterung des Chorwerkes von Liszt, darf nur gesagt werden, daß der Solist, der hier auftritt, den Priester, der

Chor die Gemeinde darstellt. Auffallen wird, daß Liszt „Seligpreisungen“ in lateinischer Sprache gesungen werden. Doch das hat seinen Grund einmal darin, daß Liszt selbst auf den lateinischen Text komponierte, zum anderen bietet es den Vorteil, daß der Gesang wirkungsvoller wird, weil sich eben das Lateinische mit seinen vielen volltönenden und schönklingenden Vokalen gut zum Vortrage eignet. Das ändert nichts an der Sache, denn der deutsche Text ist uns allen bekannt. — Zu Gunsten des Roten Kreuzes! — Unserer Stadt sind wieder 250 Schwerverwundete anvertraut worden. Zeigen wir uns dadurch als gute Deutsche und als dankbare Brüder, daß wir willig dazu beitragen helfen, unseren Verwundeten den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten.

Pforzheim, 8. Dez. Im Alter von 63 Jahren ist infolge Herzschlags der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, Geh. Medizinalrat Dr. Franz Fischer, gestorben. Der Entschlafene stand seit 1889 an der Spitze der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt und war als Psychiater in den weitesten Kreisen hochgeschätzt.

„Schwabenstreich“.

(S.C.B.) Eßlingen, 7. Dez. Der Konstrukteur des Unterseebootes „U 9“ ist Dr. ing. Martin Weitzbrecht, ein Sohn unserer Stadt. Er hat den Entwurf zu den neuen Unterseebooten gemacht, die unter seiner Leitung auch gebaut worden sind. — Die Schwaben haben an den wissenschaftlichen Erfolgen dieses Krieges einen bedeutenden Anteil. Unsere 42 Centimeter-Mörser und jetzt auch die neuen Unterseeboote sind unter hervorragender Mitwirkung von Württembergern hergestellt, die Zepeline sind die ausschließliche Erfindung unseres Landsmanns.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Freie Bäcker-Innung Calw und Umgebung. Brotpreis-Regulierung.

Bezugnehmend auf die hohen Mehlpreise sind wir gezwungen, vom 10. ds. Mts. an folgende Brotpreise festzusetzen:

Weißbrot (rund) mit 10 Proz. Roggenmehlzusatz, 1 Kg. 42 Pfg.
Brot aus Kriegsmehl (rund), 1 Kg. 40 Pfg.
Brot solange noch Vorrat von Mehl Nr. 4 (rund) 1 Kg. 36 Pfg.
Der Ausschuß.

Marienbad Althengstett N. Calw. Dampf- und Heißluft-Badeanstalt.

Kräuterbäder, Sitz-, Kumpf- u. Bannbäder Aneippische Methode und Massage, sowie sämtl. Anwendungen der Naturheilmethode.

Diese Methode eignet sich zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Herz-, Leber-, Hals- und Nierenleiden, Magen- und Unterleibsleiden, sowie sämtlicher Stoffwechselkrankheiten und können die besten Erfolge nachgewiesen werden.

Es ladet das geehrte Publikum zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

E. Wildbrett, Badbesitzer,
Naturheilkundiger und Homöopath.

Derselbe ist jeden Mittwoch vorm. von 10 Uhr bis nachm. 4 Uhr im Gasth. „Röhle“ in Calw, jeden Dienstag und Freitag vorm. in Simmozheim und Neuhengstett zu sprechen.

Heu und Haber

kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung

Ott, Handtsche Wirtschaft.

Fohlen-Versteigerung!

Um unseren größeren Bestand ca. 2 Jahre alter Fohlen rasch zu räumen, haben wir uns entschlossen, nächsten Freitag, den 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, eine öffentliche Versteigerung in unserem Hofe abzuhalten, hiezu laden wir Liebhaber höflich ein
Preßburger & Co., Pferdehandlung, Rerlingen.

Calw.

Tafeläpfel,

wirklich feinste Sorten, sind fortwährend zu haben per Zentner Mk. 12.—, bei weniger Mk. 13.—.

Ott, Handtsche Wirtschaft.

Zu Weihnachtsgeschenken

besonders geeignet ein grosser Posten

*** fertiger ***

Unterröcke u. Schürzen

weit unter Preis.

J. Steudle, Calw, Tel. 119.

800000 schöne Christbäume

(Rot- und Weiß-Tannen)

zu kaufen gesucht.

J. Marquardt, Obsthandlung, Stuttgart.

D. Kemmer, Obsthandlung, Stuttgart, Rotenwaldstr. 41.
Telefon 10385.



Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten. Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste)
Sternwollspinnerei-Alrona-Bahrenfeld

Schöne sommerliche 3-4 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, Gas, auf Wunsch elektr. Licht, im Zentrum der Stadt sofort od. später zu vermieten.

Bonwem, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

2 sommerliche

4-Zimmerwohnungen

sind zu vermieten, eine um 300 Mk., die andere um 360 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu vermieten auf 1. April eine sommerliche

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

Freundliche

3-Zimmer-Wohnung,

samt Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Frau Zook, Zwinger 293.

Auf 1. April evtl. früher

freundliche

4-Zimmer-Wohnung

mit oder ohne Laden zu vermieten.

Zu ers. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Auf 1. April wird von ruhiger Familie sommerlich gelegene

Wohnung

von 2 Zimmern und Küche mit Zubehör zu mieten gesucht. Liebenzell bevorzugt. Gest. Off. u. L. K. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Münster-Geld-Lose

à 1 Mk. sind zu haben bei

W. Winz, Friseur, Marktplatz.

Ziehung garantiert: 9. Januar.

Calwer Tagblatt.

Wir liefern auf Bestellung unser Blatt zu Mk. 1.— pro Monat

an Angehörige im Feld